

Kategorie	Einzelne Bausteine
Stichwort	Advent
Titel	Anspiel zum Adventskranz
Inhaltsangabe	Durch die Anspiel soll den Kindern der Adventskranz näher gebracht werden
Verfasser	Rita Kusch
email	michael.o.kusch@t-online.de

drei Kinder, Mutter und
Großmutter

Alexander: *flötet "Advent, Advent, ein Lichtlein brennt" und macht immer wieder bei der gleichen Note einen Fehler*

Großmutter: Alexander, es geht anders. Hör zu. Ich singe es dir nochmal vor. *Singt den Liedvers*

Hanne: *Stimmt ein, ebenso Martin.*

Mutter: *kommt herein.* Ihr habt es gut. So gemütlich sitzt ihr zusammen und singt. Ich bräuchte mal Hilfe. Der Adventskranz muß noch fertig gemacht werden. Wer kann mir hier mit der schweren Kiste helfen?

Da ist schon alles drin, was wir brauchen.

Alexander: Ich helfe dir, dann brauche ich wenigstens nicht mehr Flöte zu üben.

Hanne und Martin: Aber wir wollen auch helfen.

Großmutter: Wir schmücken den Kranz gemeinsam. Räumt hier mal den Tisch frei, wir brauchen ja viel Platz.

Die Kinder schleppen die Kiste herbei.

Mutter *beginnt auszupacken und ordnet auf dem Tisch den schon mit grün geschmückten Kranz in der Mitte an.*

Hanne Warum ist der eigentlich rund? Man könnte ihn doch auch eckig

machen, dann hätte man an jeder Ecke eine Kerze.

- Großmutter Er ist rund, weil er dann keinen Anfang und kein Ende hat. Er ist so unendlich, wie Gottes Liebe zu uns.
- Martin Und warum wir er mit Tanne besteckt? Die picksen doch so. Man könnte doch viel besser eine Schleife nehmen oder Wolle.
- Alexander Wie sieht das denn aus? Nein, es muß Tanne sein, dann erinnert es schon an Weihnachten.
- Mutter Die Adventszeit ist ja eine Vorbereitungszeit für Weihnachten. Wir bereiten uns darauf vor, dass Jesus auf die Welt kommt. Die Tanne ist **immer** grün und Gott ist **immer** für uns da. Daran sollen wir erinnert werden.
- Hanne War das eigentlich schon immer so? Großmutter, als du klein warst, gab es da schon Advent?
- Großmutter Klar gab es da schon Advent und ich habe auch mit meiner Mutter den Adventskranz fertiggestellt. Aber noch früher, da war es anders. In Hamburg wurde der Adventskranz erfunden. 1839 war das. Johann Hinrich Wichern hat ihn in einem Heim für Jugendliche zuerst gestaltet.
- Martin Den kenn ich, der hat hier in Rastede eine eigene Straße. Da wohnt mein Freund auch.
- Alexander Quatsch, die Straße heißt bloß so, der wohnt da doch nicht. Großmutter, erzähle weiter.
- Großmutter Wichern hat am 1. Advent eine dicke weiße Kerze auf einen großen Holzreifen in den Saal gesteckt. Dann 6 kleine rote für jeden Tag bis zum 2. Advent. Dann wieder eine weiße und immer so weiter, bis er am Heiligen Abend 24 Kerzen stehen hatte. So wurde es mit jedem Tag ein bißchen heller.
- Mutter Wir stecken nur 4 dicke Kerzen auf den Kranz. Für jeden Adventssonntag eine. Hanne, du nimmst eine. Alexander die zweite, Martin die dritte und ich stecke die letzte Kerze auf.
- Hanne Warum nehmen wir eigentlich immer rote Kerzen. Emilys

Mutter nimmt blaue, das sieht auch schön aus.

Mutter Die roten Kerzen sollen dran erinnern, dass Jesus für uns gestorben ist. Er ist ja nicht das kleine Kind in der Krippe geblieben. Wir sollen sein ganzes Leben und auch seinen Tod bedenken in der Zeit, in der wir uns auf sein Kommen vorbereiten.

Alexander Aber das Licht der Kerzen gibt eine schöne Wärme. Es sieht so gemütlich aus, gerade jetzt, wenn es draußen so dunkel ist. Gott macht es ja auch hell in unserem Leben.

Martin Ich bin das Licht, das hat Jesus gesagt. Wir haben es neulich im Kindergottesdienst besprochen.

Großmutter Früher war die Adventszeit eine Fastenzeit. Es gab keine Süßigkeiten und Leckereien, keine Adventskalender und keine Geschenke schon vor Weihnachten. Die lila Altarbehänge erinnern uns noch daran.

Hanne Stimmt, die haben wir ja vor Ostern auch immer.

Martin Was, keine Süßigkeiten im Advent? Das finde ich ja doof.

Mutter Mir ist es jetzt manchmal schon zu viel, schon im September gab es Schokoladenweihnachtsmänner bei Aldi.

Martin Machen wir jetzt weiter mit dem Kranz. Das ist doch noch nicht alles, oder?

gehen ein Stück weg und schauen sich den Kranz bis hierher an.

Alexander So sieht es noch langweilig aus. Was ist noch in der Kiste? Zeig mal?

Mutter Vergoldete Nüsse habe ich hier noch.

Hanne Was sollen die denn am Adventskranz. Die hätte man doch besser essen können.

Martin Ich mag keine Nüsse. Nur Ferrero.

Großmutter Die Nüsse stehen für all das Schwere, was Menschen passieren kann, das Traurige, das, was bitter ist und was man nicht gerne hat. Das dürfen wir Gott sagen, er will es verwandeln.

Martin Was heißt das denn, verwandeln?

Großmutter Es soll nicht traurig bleiben. Er will es wieder gut machen, will trösten und helfen.

Alexander Gib her, ich mache die Nüsse fest. Immer zwischen zwei Kerzen stecken wir sie in den Kranz.

Hanne Und jetzt? Was ist noch im Kasten?

Mutter Hier ist noch eine Kette, die wollen wir um den Kranz herumwinden. Ihr müßt ihn eben hochhalten, dann kann ich überall besser dran.

Martin Und wieso soll eine Kette dran? Willst du den Kranz anbinden, so, wie wir unseren Hund anbinden?

Alexander Quatsch. Das sieht einfach nur schön aus. Deshalb.

Großmutter Ganz so ist es nicht. Die Kette ist am Adventskranz, weil Jesus uns die Freiheit gebracht hat. Wir sind frei von aller Schuld. Unsere Ketten sind gesprengt.

Hanne Du weißt aber auch zu allem was. Hat denn alles eine Bedeutung, was wir am Adventskranz befestigen? Ich dachte immer, wir machen das nur, weil es schön aussieht.

Großmutter Nein, es hat alles eine Bedeutung, aber ich glaube, vielen Leuten geht es so wie dir. Sie kennen die Bedeutung nicht und denken, es sei alles nur schöner Schmuck.

Martin *hat im Kasten gewählt.* Und hier, schaut mal, Zimtstangen und Nelkenbüschel. Nun bin ich aber gespannt, was die am Adventskranz sollen. Vielleicht sind sie da, damit wir das

Backen nicht vergessen.

- Mutter Wo wachsen denn die Nelken und der Zimt?
- Alexander Nelken wachsen ja auf Madagaska. Vielleicht sollen wir daran denken, dass Gott überallhin kommen will, nicht nur zu uns.
- Hanne Und an die Könige aus dem Morgenland sollen wir denken, die doch das Christuskind besucht haben in Bethlehem.
- Martin Hier, guckt mal, in der Kiste sind noch so kleine Holzäpfel - was sollen die denn?
- Großmutter Na, wer hat eine Idee?
- Hanne Ich weiß es jedenfalls nicht.
- Martin Nein ich auch nicht.
- Alexander Also Früchte kommen ja in der Bibel noch öfter vor. Im Paradies. Vielleicht hat es etwas mit Adam und Eva zu tun.
- Mutter Gut nachgedacht. Es stimmt. Mit den Äpfeln werden wir daran erinnert, dass Jesus mit seinem Leben alle Schuld, alles, was uns von Gott trennen könnte, weggenommen hat. In der Bibel steht zwar nur, dass es Früchte sind, aber wir haben Äpfel daraus gemacht, weil wir die am besten kennen.
- Martin Hier, die Sterne. Das weiß ich selbst, was die bedeuten. Sie sollen an den Stern erinnern, hinter dem die Weisen aus dem Morgenland hergelaufen sind, als sie das Jesuskind gesucht haben.
- Großmutter Das stimmt. Der Stern von Bethlehem ist damit gemeint.
- Hanne Und was ist in diesem Röhrchen hier?
- Mutter Oh, nicht kippen. Da sind kleine Goldflitter drin. Die streuen wir ganz zum Schluß über den fertigen Kranz.
- Martin Ist das echtes Gold?

Alexander Bestimmt nicht, das ist doch ganz teuer.

Mutter Nein, es sieht nur so aus. Und wir schmücken den Adventskranz damit, weil wir damit ausdrücken wollen, wie wertvoll die Liebe Gottes für uns ist. Er hat uns das liebste gegeben, was er hatte. Darüber dürfen wir uns freuen und dafür wollen wir dankbar sein.

Hanne Das hätte ich nicht gedacht, dass alles am Adventskranz seine eigene Bedeutung hat. Nun gefällt er mir noch besser, weil ich nun weiß, warum all diese Sachen dazugehören.

Martin Also ich finde, es könnten noch ein paar Süßigkeiten dran an den Adventskranz, denn ich mir gefällt das Warten dann viel besser.